

Magnatenhaus.

Budapest, 30. November.

Das Magnatenhaus hielt heute nachmittags eine Sitzung ab, zu welcher die Mitglieder in großer Anzahl erschienen waren. Ein Teil der Kriegsdienst leistenden Magnaten trug Uniform; unter andern war der gewesene Minister des Aeußern Graf Berchtold in feldgrauer Rittmeisteruniform erschienen. Nach Eröffnung der Sitzung gelangte das Allerhöchste Reskript betreffs der Wiedereinberufung des Reichstages zur Verlesung. Dasselbe wurde in homagiärer Huldigung zur Kenntnis genommen.

Der Präsident des Magnatenhauses Baron Josika führte u. a. aus: Sicherlich harren unserer noch große Opfer und Kraftanstrengungen, ehe wir die Früchte unseres Kampfes in der dieses Kampfes würdigen Segnung des Friedens genießen. Worauf wir aber schon jetzt als auf ein dauerndes Ergebnis dieses sechzehnmonatigen Kampfes rechnen können, das ist die machtvolle Enthüllung der historischen Wendung in unserer nationalen Kraft, welche die Prüfungen dieser großen Zeit bestand und welche vom Standpunkte unserer Zukunft uns zu den besten Hoffnungen berechtigt. Unter der Wirkung dieses erhabenen Gefühles richteten sich wie stets unsere ersten Blicke nach der erhabenen Person unseres Herrn und Königs, dessen greises Haupt durch den Glanz dieser großen Erfolge umstrahlt wird. Seiner Herrscherweisheit könnten wir verdanken, daß wir die nationale Kraft sammeln konnten, welche sich in diesem großen Ringen zu einem Faktor ersten Ranges erhob. Das größte Werk seines gegenwärtigen Lebens wurde durch die erreichten Resultate gerechtfertigt, jenes Werk, dessen Festhalten er durch die jüngste Herrschertat bewies: durch die Regelung der Symbole unserer nationalen Selbständigkeit im vollständigen Geiste der Parität. (Lebhafte Eisenrufe.) Mit dem Ausdruck der tiefen Huldigung für seine ruhmreiche Person und seine Herrschertugenden und dem Gebete für sein langes und glückliches Leben beginnen wir auch diesmal die patriotische Arbeit, welche unser harret.

Der Präsident ersucht um die Ermächtigung, die Huldigung des Hauses vor Seiner Majestät zu verholmetischen. (Allgemeine lebhafte Zustimmung. Eisenrufe.)

Der Präsident widmet sodann dem verstorbenen Erzherzog Ludwig Salvator Worte tiefempfundenen Beileides und gedenkt mit Worten wärmster Sympathie des Magnatenhausmitgliedes Grafen Paul Esterhazy, der auf dem Schlachtfelde den Heldentod gefunden hat.

Der Präsident wurde ermächtigt, ein Telegramm an den Armeoberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich zu richten, in dem es heißt: „Auf dem Wege unermesslich mühsamer Schwierigkeiten, auf welchem unsere Soldaten, bisher von Triumph zu Triumph schreitend, nunmehr den elementaren Widerwärtigkeiten eines zweiten Winters trotzen, möge die göttliche Vor-

sehung auch ferner mit ihren Segen jeden ihrer Schritte begleiten, wie sie auch die segnende Dankbarkeit und das Vertrauen der Nation bis zum unaussprechlichen endgiltigen Sieg begleiten. In tiefer Ehrfurcht bitte ich Eure K. u. K. Hoheit, den Ausdruck dieser Gefühle des Magnatenhauses huldvollst entgegenzunehmen und den Ihrer höchsten Führung unterstehenden Truppen bekanntzugeben.“ Der Präsident des Magnatenhauses richtete weiter ein Sympathietelegramm an den Präsidenten des bulgarischen Sobranje.